

Steinfischerei in der Ostsee

(Mit Abbildung.) (Siehe auch Nr.9 und 11 der V. Bl.1932.)

Im Anschluß an die beiden Aufsätze über die Steinfischerei Travemünder Einwohner in Nr.9 und 11 der Vaterstädtischen Blätter wurde uns freundlicherweise eine Aufnahme zur Verfügung gestellt, die ein anschauliches Bild von einem Teil des Steinlagers gibt.



Steinlager beim Leuchtturm zu Travemünde um 1870.

Auch die Felsen, die man dem Meer abgerungen hatte, haben in dem auf einem Steinsitzenden Mann einen guten Vergleichsmaßstab. Hier auf dem großen Leuchtenfelde wurden die Steine für ihre Verwendung zurecht geschlagen. In der rechten Ecke des Bildes sind einige Steinschlägerschirme erkennbar. In der Nähe des Leuchtturms war in früheren Jahrhunderten ein Ballastkai gewesen, der unter der Aufsicht des Leuchtturmwärter stand. Nach dem der Kai eingegangen war, liefert der Wärter die Balgen, Bahren, Schaufeln und sonstigen Geräte, womit die Arbeiter den Ballaststein werfen und in die Schiffe trugen, auf seine Kosten. Für die Benutzung des Kais bzw. der Geräte war ursprünglich eine Abgabe, das sog.Kulengeld, festgesetzt. Trotzdem sich die Arbeiter inzwischen ihre eigenen Geräte hielten, blieb diese Zahlung bestehen. Sie fiel erst 1848. Der Platz am Leuchtturm hatte sich aber als Lagerplatz sosehr eingebürgert, daß er auch weiterhin bevorzugt wurde.